Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 13

Artikel: Die Weltausstellung in St. Louis 1904
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-23974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

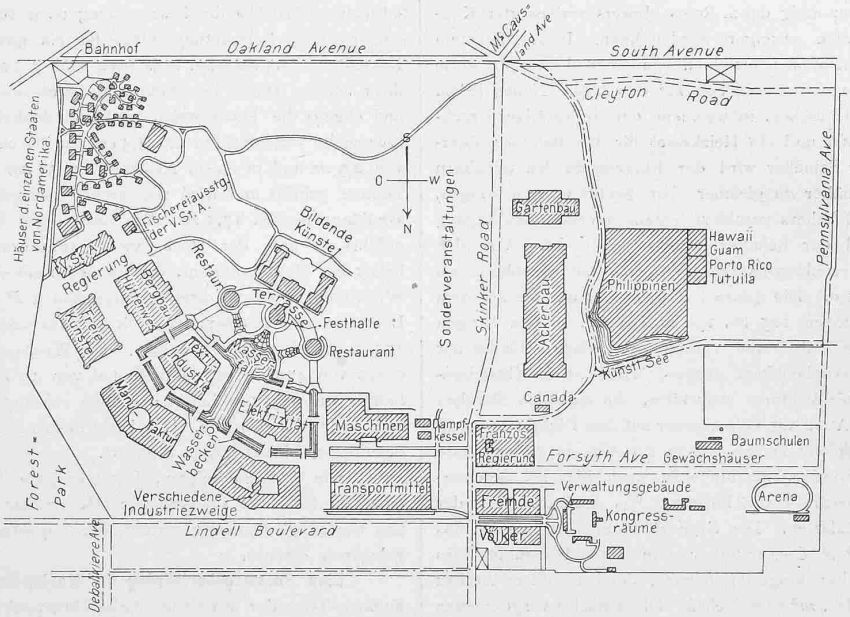
Nach den bisherigen Erfahrungen bietet der *Betrieb* der Heizungsanlagen keine Schwierigkeiten, vorausgesetzt, dass die Regulierapparate zeitweise kontrolliert und der Aussentemperatur entsprechend eingestellt werden. Während bei der Heizung ohne Ventilation nur die Temperaturschwankungen berücksichtigt werden müssen, kommen bei dem Lüftungsbetriebe eine Anzahl anderer Faktoren hinzu und ist für die beiden grossen Säle auch noch die Besetzung derselben, die Sitzungsdauer, die Beleuchtung u. s. w. von Einfluss. Während der letztjährigen Sessionen der Bundesversammlung ist es indessen gelungen, die Saaltemperatur bei fünfstündigen Sitzungen nahezu konstant zu erhalten, indem die Wärmesteigerung bei einer Anfangstemperatur von 18° C. im Mittel nur 0,7° betrug.

Alle Betriebsverhältnisse werden viertelstündlich notiert und diese Aufzeichnungen dienen als Kontrolle für den Gang der Gesamtanlage, die bei rationeller und umsichtiger Betriebsleitung allen Anforderungen zu entsprechen vermag.

Die Heizungs- und Lüftungsanlagen des neuen Bundeshauses erforderten nach der in der Festschrift enthaltenen Zusammenstellung der Gesamtbaukosten die Summe von rund 183 000 Fr. *S.*

Die Weltausstellung in St. Louis 1904.

Das am Missisippi gelegene St. Louis nimmt mit seinen 600 000 Einwohnern an Grösse die vierte Stelle unter den Städten der Vereinigten Staaten ein und bildet als Knotenpunkt von 21 Eisenbahnlinien ein bemerkenswertes und entwickelungsfähiges Industriezentrum; es ist nicht zum mindesten auch durch seine Brauereien berühmt, von denen die Anheuser-Busch-Brauerei 2000 Arbeiter beschäftigt und im letzten Jahre 1 250 000 *hl* Bier erzeugt hat. Zu den Sehenswürdigkeiten und Zierden der Stadt gehören ihre prächtigen Parke, die insgesamt eine Fläche von 850 *ha* bedecken. Der grösste davon, der *Forest-Park*, mit der elektrischen Strassenbahn in 40 Minuten von der Stadt zu erreichen, ist zum Teil für die Ausstellung bestimmt und erscheint mit seinem hügeligen, bewaldeten Gelände vorzüglich dazu geeignet.



Uebersichtsplan der Bauten für die Weltausstellung in St. Louis 1904. — 1 : 25 000.

Aus dem hier beigefügten Uebersichtsplan ist die für die Ausstellungsbauten gewählte Anordnung ersichtlich. Von einer Anhöhe, auf der sich das Gebäude für bildende Künste erhebt, stürzt ein Wasserfall in ein breites Becken mit seitlichen Abzweigungen, um das die übrigen Gebäude fächerförmig in zwei Reihen angeordnet sind und zwar zunächst in der inneren Reihe von Osten nach Westen die Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen, für Textilindustrie, für Elektrizität und Maschinenbau. Durch eine breite Ringstrasse von diesen Häusern getrennt stehen, ebenfalls von Osten nach Westen, die Bauwerke für die freien Künste, Manufakturwaren, verschiedene Industrieen, sowie Transportmittel und an den beiden Enden der breiten Strasse quer vorgelegt die Gebäude der Vereinigten Staaten und der französischen Regierung, des Käufers und des Verkäufers des Louisiana-Gebietes im Jahre 1803. In der Nähe des französischen Hauses sollen die Repräsentationsgebäude der übrigen fremden Völker errichtet werden und an das Gebäude der Vereinigten Staaten jene der Einzelstaaten der Union sich anschliessen. Der westliche Teil des Ausstellungsgeländes ist für eine besondere Ausstellung der Philipinnen, für Garten und Ackerbau, sowie zu Verpachtungen für Sonderveranstaltungen bestimmt. Der für die Washington Universität bereits errichtete Steinbau, der im Stile der englischen Gotik auf einer Anhöhe im westlichen Teile des Geländes liegt, ist von der Ausstellungsleitung gemietet und zum Verwaltungsgebäude benützt worden.

Die gesamte verfügbare Grundfläche beträgt 485 *ha* und übetrifft damit alle früheren Ausstellungen; denn die Weltausstellung in Chicago 1893 bedeckte 250 *ha*, jene in Paris 1900 nur 108 *ha*. Das ganze gewaltige Gebiet soll durch eine innere und eine äussere Ringbahn mit elektrischem Betrieb leicht zugänglich gemacht werden. Alle Gebäude, die zusammen endgültig eine Fläche von mehr als 80 *ha* bedecken sollen, werden möglichst ohne Galerien derartig angelegt, dass sich alle Ausstellungsgegenstände zu ebener Erde befinden. Die Abmessungen der zur Zeit in Ausführung begriffenen Hauptgebäude sind folgende:

Gebäude für:	Abmessungen: *m*	
Bildende Künste	137 × 243 =	33 291 m^2
Bergbau und Hüttenwesen	160 × 229 =	36 640 »
Freie Künste	160 × 229 =	36 640 »
Textilindustrie	160 × 183 =	29 280 »
Manufakturwaren	160 × 366 =	58 560 «
Elektrizität	160 × 183 =	29 280 »
Verschiedene Industriezweige	160 × 366 =	58 560 »
Maschinenbau	160 × 302 =	48 320 »
Transportwesen	160 × 396 =	63 360 »
Ackerbau	152 × 488 =	74 176 »
Gartenbau	92 × 305 =	28 060 »
		496 167 m^2

Die architektonische Ausbildung der Bauten ist meist in antiken Formen gehalten mit einer überreichen Verwendung von Säulen. Eine Ausnahme davon machen nur die Gebäude für Transportwesen, sowie für Bergbau und Hüttenwesen, ersteres von E. L. Masqueray, letzteres von Theodor C. Linck entworfen. Sämtliche Bauwerke, ausgenommen das Haus der Vereinigten Staaten, das eiserne Bogenträger erhält, und den Mittelbau des Kunstpalastes, der als solider Bau in Sandstein ausgeführt wird, werden aus Holz erbaut, einerseits weil Holzbauten schneller erstellbar sind und weil die amerikanische Eisenindustrie jetzt zu beschäftigt ist, um Aufträge mit kurzer Lieferfrist annehmen zu können, und andererseits weil die in den Wäldern des Südens vorherrschende Fichte (yellow pine) einen vorzüglichen und billigen Baustoff liefert. Um die nötigen Spannweiten, die bis zu 32 *m* betragen, zu erreichen, werden Fachwerkkonstruktionen ganz nach dem Muster von Eisenbauten benützt, wobei das Eisen nur für Zugstangen und zur Armierung von Gliedern, die auf Zug und Druck beansprucht werden, Verwendung findet. An den Knotenpunkten sind neben Schraubenbolzenverbindungen gusseiserne Schuhe mit hackenförmigen Vorsprüngen auf der Unterseite zur Verteilung des Druckes angewendet. Die Pfeiler der Gebäude sind teils aus hölzernen Gitterwerkträgern, teils aus miteinander verschraubten und verdübelten Balken hergestellt. Die Wände werden aus einem Lattenrost gebildet, auf dem Bretter teilweise mit schwalbenschwanzförmigen Einschnitten zum Festhalten des Putzes befestigt sind. Alle Ornamente sind aus Stuck und werden angeschraubt oder aufgenagelt.

Die Ausstellung soll am 1. Mai 1904 eröffnet werden; es sind demnach nur noch 14 Monate bis zum Beginn, eine Zeit, die nach dem jetzigen Stand der Arbeiten recht knapp bemessen erscheint. Aber auch wenn der weite und eigenartige Rahmen, den die grossangelegte Weltausstellung für Industrie und Kunsterzeugnisse jedes Landes darbieten wird, zur richtigen Zeit fertig gestellt werden kann, so ist es doch noch eine schwerwiegende und vorerst unbeantwortete Frage, ob es bei der Ausstellungsmüdigkeit, die wohl in allen Industrieländern durch die zahlreichen grossen und kleinen Veranstaltungen der letzten Jahre hervorgerufen worden ist, gelingen wird, die weiten Hallen und grossen Gebäude mit Gegenständen zu fülllen und dann Besucher in genügender Zahl heranzuziehen.